



Gmeind



Einwohnergemeinde
3855 Brienz

Inhaltsverzeichnis

Inhalt	Seite
Ingäänds	2
Gemeindeversammlung	3–7
Aktuell	8–12
Erstelled ech eis	13
Persönlich	14
Gemeindeverwaltung	15
Acht eis	16

Tel. 033 952 22 40

Fax 033 952 22 41

www.brienz.ch

info@brienz.ch

Niwws vor

Ingäänds



Waa wiiter

**En Houptsach isch: Du bliibsch nid stahn
und teichsch a ds Zil bim Firersgahn.**

(Peter Wyss)

Liebe Brienerinnen und Briener

Böse Zungen behaupten, es werde vieles geändert, damit einfach etwas geschehe und man beschäftigt sei. Das sei die sogenannte «Reformitis». Gerade bei politischen Gremien wird oft vermutet, dass ihre Mitglieder an dieser Krankheit leiden.

Sollte ich jetzt ernsthaft besorgt sein und im Briener Gemeinderat nach Anzeichen dieser Krankheit Ausschau halten? Wir haben nämlich gerade noch etliche Dinge angepackt und führen Veränderungen herbei. Über einige Dinge werden Sie bereits an der nächsten Gemeindeversammlung mitzuentcheiden haben. Bei keinem der Projekte habe ich aber das Gefühl, dass wir uns Arbeit gesucht haben.

Peter Wyss hat in seinem Gedicht zwei wichtige Aspekte herausgehoben, die für die Politik, aber aus meiner Sicht auch für das tägliche Leben gelten. Man darf sich Veränderungen nicht verschliessen! Dieser Gedanke des «panta rhei» (=alles fliesst) war schon den alten Griechen bekannt. Ich gebe es zu: Manchmal kann man sich mit den Sätzen «Das war schon immer so!» und «Das habe wir noch nie so gemacht!» noch eine Weile gegen Veränderungen wehren und ein bisschen auf Zeit spielen. Doch schliesslich tut man sich und in der Politik der Gemeinschaft keinen Dienst, wenn man

sich gegen Neues sträubt. Also packen wir es an: Mit viel Einsatz und ein wenig positivem Denken werden wir zum Beispiel die Herausforderungen der neuen Software schon meistern oder die neue ARA realisieren.

Der zweite Aspekt ist, dass man ein Ziel braucht. Nur dann weiss man, ob die getroffenen Entscheidungen in die richtige Richtung führen. Für die alten Seefahrer waren die Sterne solche Orientierungspunkte. Im modernen Geschäftsleben fasst man seine Ziele in Form eines Leitbilds oder einer mittelfristigen Planung zusammen. Das hat der Gemeinderat getan; gerne stelle ich Ihnen unsere «Fixsterne» an der Gemeindeversammlung vor und zeige, dass Sie sich wegen der «Reformitis» keine Sorgen machen müssen.

Ihre
Annelise Zimmermann

P.S. Im privaten Umfeld muss es nicht ein Leitbild sein, eine Liste tut es auch. Was wollten Sie schon immer mal machen? Sie wissen ja, eine Hauptsache ist, nicht stehen zu bleiben!

Gemeindeversammlung

Donnerstag, 27. August 2015, 20 Uhr
Gemeindehaus Dindlen, Brienz

Traktandenliste

1. Protokoll der ordentlichen Gemeindeversammlung vom 28. Mai 2015 (genehmigt gemäss Gemeinderatsbeschluss Nr. 322 vom 13. Juli 2015)
2. Entwidmung der 5-Zimmer Wohnung (115 m²) des Gemeindehauses Dindlen vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen
3. Genehmigung eines Verpflichtungskredits für das Vorprojekt Sanierung ARA Brienz
4. Genehmigung eines Verpflichtungskredites für den Ersatz Lauftrad Kraftwerk Giessbach
5. Kenntnisnahme der Abrechnung Neubau (Ersatz) des Reservoirs Gampeli
 - Teilprojekt Bau (Ersatz) der Wasserleitung Fertix-Stättenried-Gampeli
 - Teilprojekt Neubau (Ersatz) des Reservoirs Gampeli
 - Teilprojekt Neubau der Kanalisationsleitung Planalp-Brienz
 - Teilprojekt Leerrohre Energie
6. Kenntnisnahme der Abrechnung Ersatz Trafostation Labrador (inkl. Netzanpassungen)
7. Orientierungen
 Die Gemeinderatspräsidentin orientiert über:
 - a) Parkplatzbewirtschaftung Brunnen
 - b) Gewässerrichtplan Hasliaare (Aareschlucht bis Brienersee)
 - c) Leitbild des Gemeinderats
 - d) Schifffahrt Brienersee
 - e) Strandbad Brienz
8. Verschiedenes

Brienz, 23. Juli 2015

Der Gemeinderat

Allgemeine Informationen

Das Protokoll der ordentlichen Gemeindeversammlung vom 28. Mai 2015 liegt gemäss Art. 33 Reglement über Abstimmungen und Wahlen vom 21. August 2003 / 15. Dezember 2011 vom 24. Juli 2015 bis 24. August 2015 auf der Gemeindeschreiberei Brienz öffentlich auf und kann unter www.brienz.ch zusätzlich eingesehen werden. Während der Auflagefrist kann an den Gemeinderat Brienz bis 24. August 2015 schriftlich Einsprache erhoben werden.

Gegen die Beschlüsse der Gemeindeversammlung sowie bei inhaltlichen als auch bei Verfahrensrügen kann gestützt auf Art. 60, 63 und 67 Gesetz über die Verwaltungsrechtspflege (VRPG) beim Regierungsstatthalteramt Interlaken-Oberhasli innert 30 Tagen schriftlich und begründet Beschwerde eingereicht werden.

Rügepflicht: Die Verletzung von Zuständigkeits- und Verfahrensvorschriften an der Gemeindeversammlung ist gemäss Art. 49a Gemeindegesetz (GG) sofort zu beanstanden.

Art. 34 Gemeindeordnung vom 15. Dezember 2011: In Gemeindeangelegenheiten sind stimmberechtigt alle in kantonalen Angelegenheiten stimmberechtigten Schweizer Bürger und Bürgerinnen, die das 18. Altersjahr zurückgelegt haben und seit 3 Monaten in Brienz wohnhaft sind.

Gemeindeversammlung

Entwidmung der Wohnung im Gemeindehaus Dindlen

Das ehemalige Kirchgemeindehaus Dindlen wurde von der Kirchgemeinde im Jahr 1992 der Einwohnergemeinde mit Verpflichtungen übertragen. Es bestehen Verträge zwischen der Kirchgemeinde, der Burgergemeinde und der Einwohnergemeinde. Diese werden nicht tangiert und bleiben unverändert bestehen. Es ist im Moment nicht vorgesehen, die Liegenschaft zu verkaufen.

Die Umsetzung von HRM2 (neues «Harmonisiertes Rechnungsmodell») verlangt eine Entflechtung von Verwaltungsvermögen und Finanzvermögen. Für den Wohnteil im Dindlen besteht keine unmittelbare Verbindung mit der Erfüllung öffentlicher Aufgaben, daher kann er in das Finanzvermögen übertragen werden. Damit die Wohnung übertragen werden kann, ist durch das zuständige Organ, die Gemeindeversammlung, die Entwidmung (Übertrag in das Finanzvermögen) zu beschliessen. Der Gemeindesaal und die Schulküche verbleiben im Verwaltungsvermögen, da sie weiterhin der Erfüllung öffentlicher Aufgaben dienen.

Da die Liegenschaft fast gänzlich abgeschrieben ist, kann durch die Aufwertung auf den Verkehrswert ein Buchgewinn realisiert werden. Dieser kann für die Finanzierung der übrigen Abschreibungen verwendet werden. Damit wird das bestehende Verwaltungsvermögen reduziert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass in Zukunft keine Abschreibungen zu Lasten des Steuerhaushalts getätigt werden müssen.

Antrag des Gemeinderats

1. Das Wohnhaus Dindlen ist von der Erfüllung öffentlicher Aufgaben zu entwidmen.
2. Der Gemeinderat wird beauftragt, das Wohnhaus als Stockwerkeigentum abzutrennen und in das Finanzvermögen zu übertragen.



Gemeindeversammlung



Ersatz des Laufrads im Kraftwerk Giessbach

Mit der Gesamtanierung des Kraftwerks Giessbach im Jahre 2004/05 ist auch die Maschinengruppe ersetzt worden. Im Winter 2010/11 konnte auch noch die alte Druckleitung ersetzt werden. Diese neue Leitung gewährleistet eine höhere Maximalleistung.

Dieser positive Effekt bedeutet aber auch höhere Abnützerserscheinungen an den hydraulischen Teilen. Die Düsennadelspitzen und Düsenmünder sind im Frühjahr 2015 bereits durch beschichtetes Material ersetzt worden. In zwei bis drei Jahren ist auch das Laufrad zu ersetzen. Das neue Laufrad wird nach der Konstruktion mit einer Wolframbeschichtung versehen, die das Rad resistenter gegen Abnützungen macht und somit die Standzeit verlängert.

Die Preise für dieses Laufrad sind zurzeit auf dem einschlägigen Markt sehr interessant. Die Lieferfrist beträgt rund ein Jahr, folglich ist jetzt der richtige Zeitpunkt für die entsprechende Bestellung.

Vorprojekt Sanierung ARA Brienz

Verschiedene Studien haben einen möglichen Zusammenschluss mit der ARA Meiringen, kurzfristig nötige Massnahmen sowie den Ausbau/Umbau der ARA Brienz untersucht. Klar ist heute, dass aus finanzieller und technischer Sicht eine eigene Lösung ARA Brienz richtig ist. Eine Machbarkeitsstudie zeigt auf, in welcher Form eine künftige ARA Brienz betrieben werden soll. Bereits ersichtlich ist ein vereinfachter Betrieb ohne Gasgewinnung.

Als nächster Schritt zur Sanierung bzw. zum Umbau der ARA Brienz ist ein Vorprojekt nötig, das vertieft die Sanierungsart und die Kostengrösse aufzeigen soll. Nach Vorliegen dieses Vorprojekts und der Urnenabstimmung kann ein entsprechendes Ingenieurbüro evaluiert werden. Ziel ist es, ca. Ende 2019 eine sanierte/umgebaute ARA in Betrieb nehmen zu können.

Antrag des Gemeinderats

Für das Vorprojekt Sanierung ARA Brienz ist zulasten Konto Nr. 7201.5032.01 ein Verpflichtungskredit von CHF 110'000.- zu genehmigen.

Antrag des Gemeinderats

Für den Ersatz Laufrad Kraftwerk Giessbach ist zulasten Konto Nr. 8712.5034.02 ein Verpflichtungskredit von CHF 115'300.- zu genehmigen.



Gemeindeversammlung



Abrechnung Neubau (Ersatz) des Reservoirs Gampeli

Ein sehr wichtiges und komplexes Projekt mit vielen Beteiligten kann abgerechnet werden. Das Projekt umfasste folgende Teilprojekte: Bau (Ersatz) der Wasserleitung Fertix-Stättenried-Gampeli, Neubau (Ersatz) des Reservoirs Gampeli, Neubau der Kanalisationsleitung Planalp-Brienz und Leerrohre Energie.

Der Kanton und die Gebäudeversicherung Bern subventionierten im Rahmen ihrer gesetzlichen Möglichkeiten. Bei den Teilprojekten Neubau Reservoir Gampeli und der Wasserleitung Fertix-Stättenried-Gampeli konnte der Planungsaufwand nicht mit dem vereinbarten Honorar abgedeckt werden. Die entsprechenden Mehrkosten wurden vom Gemeinderat mit einem Nachkredit am 13. Dezember 2010 genehmigt.

Beim Teilprojekt Wasserleitung Fertix-Stättenried-Gampeli gingen Subventionen von CHF 202'767.- ein. Im Vergleich mit der Urnenbotschaft ergeben sich Mindereinnahmen von CHF 139'233.00 (-40,7 %). Diese Differenz ergibt sich, weil wegen der gemeinsamen Nutzung des Werkleitungsgrabens durch Wasser- und Abwasserleitungen sowie Strom-Leerrohre die beitragsberechtigten Kosten tiefer ausgefallen sind.

Das Teilprojekt Abwasser Planalp schliesst mit Mehrkosten von CHF 62'492.05 ab. Diese Mehrkosten sind aufgrund von Rechtsberatungen und Teuerungszahlungen angefallen. Ein Vergleich mit den Grundeigentümern verursachte tiefere Beiträge im Umfang von CHF 65'311.60.

Einzelne Liegenschaften (insbesondere Landwirtschaftsobjekte) mussten noch nicht angeschlossen werden und Grundeigentümerbeiträge von CHF 46'857.40 werden über die Spezialfinanzierung Abwasser vorfinanziert.

Antrag des Gemeinderats

Die Abrechnung Neubau (Ersatz) des Reservoirs Gampeli mit vier Teilprojekten ist mit folgendem Ergebnis zur Kenntnis zu nehmen:

Verpflichtungskredit (Urnenabstimmung 24. September 2006)	CHF 4'040'000.00
Total Nachkredite	CHF 160'000.00
Total Verpflichtungskredit	CHF 4'200'000.00
Total Ausgaben	CHF 4'136'650.05
Nicht verwendeter Kredit	CHF 63'349.95

Die Nettokosten zu Lasten der Spezialfinanzierungen betragen:

Reservoir Gampeli (Wasser)	CHF 1'308'180.25
Leitung Fertix-Stättenried-Gampeli (Wasser)	CHF 841'957.75
Abwasser Planalp (Abwasser)	CHF 488'718.90
Strom-Leerrohre Planalp (Strom)	CHF 100'088.00
Total	CHF 2'738'944.90

Gemeindeversammlung

Abrechnung Ersatz Trafostation Labrador (inkl. Netzanpassungen)

Die 1968 errichtete Trafostation wurde in den Jahren 2005 und 2007 im unteren Bereich überflutet und erlitt dadurch Wasserschäden. Ein Neubausatz an einem neuen Standort hinter der Lagerhalle Casagrande/Fischer Markus direkt in der Böschung der Zentralbahn konnte in einer erhöhten Lage überflutungssicher umgesetzt werden. Die Bürgergemeinde Brienz unterstützt dieses Projekt mit einem unselbständigen Baurecht. Im Zusammenhang mit diesem Neubau konnte das Niederspannungsnetz, das schon mehrmals zu Störungen führte, im Bereich Labrador-Heger angepasst bzw. teilweise ersetzt werden.

Aus den Versicherungsleistungen vom Unwetter 2005 konnte ein Betrag von CHF 55'964.75 eingesetzt werden. Aus diesem Grund sind die Nettokosten zu Lasten der Spezialfinanzierung Elektrizitätsversorgung um diesen Betrag tiefer ausgefallen.

Antrag des Gemeinderats

Die Abrechnung Ersatz Trafostation Labrador (inkl. Netzanpassungen) ist mit folgendem Ergebnis zur Kenntnis zu nehmen:

Verpflichtungskredit (Gemeindeversammlung 15. Dezember 2011)	CHF	250'000.00
Nachkredit	CHF	9'781.65
Total Verpflichtungskredit	CHF	259'781.65
Total Ausgaben	CHF	259'781.65

Die Nettokosten zulasten der Elektrizitätsversorgung betragen CHF 203'816.90.



Gmeind

Niwwws vor

Aktuell

Lindellen – weitere Arbeiten in Planung

Man kann sich schon fast nicht mehr daran erinnern, wie die Lindellen vor dem Umbau ausgesehen hat. Die neue Anlegestelle und der verbesserte Zugang zum See bedeuten gerade bei den diesjährigen Wetterverhältnissen eine grosse Aufwertung des Quais.

Nur provisorisch bearbeitet wurden bis jetzt der Parkplatz und der Anschluss an die Hauptstrasse. Mit Massnahmen bei der Stützmauer wollte man die auftretenden Senkungen im Parkplatz in den Griff bekommen. Bevor sich die Abdichtungen an der Mauer in der Praxis bewährt hatten, wurde auf eine Asphaltierung des Platzes verzichtet. Diese Arbeiten sind nun für das nächste Frühjahr in Vorbereitung.

Bei der Planung wurden auch die vorgesehenen Arbeiten an der Ortsdurchfahrt durch den Kanton mit einbezogen. Die Neugestaltung der Hauptstrasse lässt aber auf sich warten. Deshalb wird die Fertigstellung der Lindellen ohne grosse Veränderungen geplant. Mit den zuständigen kantonalen Verant-



wortlichen konnte ein Kostenteiler für die Anpassungen bei Strassenrand und Trottoir ausgehandelt werden. Die neu zu setzenden Randsteine grenzen Strassenraum und Fussgängerbereich klar voneinander ab und werden damit (endlich) die gesetzlichen Vorgaben erfüllen. Zudem wird geprüft, wie die Strassenquerung gemäss den Sicherheitsvorschriften besser ausgestaltet werden kann.



Aktuell



2015 – das Max Buri Jahr

Die Anlässe zum 100. Todestag von Max Buri gehen weiter. Vom 27. September bis 6. Dezember 2015 findet in der Fondation Saner in Studen bei Biel die grosse Gedenkausstellung statt.

Am Samstag, 24. Oktober 2015, organisiert die Einwohnergemeinde Brienz einen ganztägigen Ausflug zur Ausstellung. Der Unkostenbeitrag beträgt ca. CHF 40.- (je nach Anzahl Teilnehmer). Wir freuen uns über Ihre Anmeldung zu diesem Anlass mit dem untenstehenden Anmeldetalon.

Am 2. Oktober 2015 findet um 19.00 Uhr in den Räumlichkeiten von «8 1 da» (Gewerbezentrum Lammbach, Hauptstrasse 211) die Vernissage zur Ausstellung «Brienz inspiriert: Vor 100 Jahren Max Buri – heute Irene Guinand» statt. Anlässlich der Kunstnacht vom 7. November 2015 wird im Depot der Brienz-Rothorn-Bahn eine Diaschau zu den Werken von «Brienz inspiriert» gezeigt.



Anmeldetalon

Besuch der Max-Buri-Gedenkausstellung in der Fondation Saner in Studen bei Biel

Ich melde mich verbindlich für diesen Ausflug an.

Talon bitte bis spätestens Donnerstag, 1. Oktober 2015 senden an: Gemeindeschreiberei, «Max Buri-Jahr», Hauptstrasse 204, 3855 Brienz. Eine Anmeldung ist auch per E-Mail an gemeindeschreiberei@brienz.ch oder telefonisch unter der Nummer 033 952 22 40 möglich.

Name + Adresse:

Telefon:

E-Mail-Adresse:



Die Mitglieder des regionalen Führungsorgans übten am 4. Juni 2015 den Ernstfall.

Eine Welt ohne Strom: Wie lässt sich die Krise meistern?

Was wäre, wenn ... dies und das anders wäre? Manchmal ist es reizvoll, darüber nachzudenken, wie die Welt aussähe, wenn beispielsweise das Auto oder das Fernsehen noch nicht erfunden wäre. Vielleicht möchte man aber lieber gar nicht allzu genau wissen, wie sich der Alltag ohne die vielen Annehmlichkeiten gestaltet, die uns umgeben.

Doch Anfang Juni war eine Gruppe Menschen im Feuerwehrmagazin Brienz genau mit dieser Aufgabe konfrontiert. «Stellt euch vor, die Stromversorgung würde europaweit während mehreren Tagen oder gar Wochen ausfallen. Was hätte das für Folgen?» So lautete die Ausgangslage der Übung «Pfuus uus», mit der das regionale Führungsorgan (RFO) oberer Brienzensee konfrontiert wurde.

Wenn in der Region Brienz eine ausserordentliche Lage oder gar eine Katastrophe eintritt, dann kommt das RFO zum Einsatz. Es unterstützt die Gemeindebehörden im Raum oberer Brienzensee (Brienz, Brienzwiler, Hofstetten, Oberried, Schwanden) bei der Ereignisbewältigung. Die RFO-Mitglieder werden vom kantonalen Amt für Bevölkerungsschutz, Sport

und Militär mittels Fachausbildungen auf ihre Aufgaben vorbereitet. Die Einsatzfähigkeit wird regelmässig durch Übungen überprüft, die ebenfalls vom Kanton durchgeführt werden.

«Pfuus uus» mag auf den ersten Blick fast behaglich klingen: Wenn der «Pfuus» (Strom) weg ist, dann braucht man nicht mehr arbeiten zu gehen, sondern kann gemütlich «uuspfuuse» (ausschlafen). Dabei dürften sich aber rasch enorme Probleme einstellen:

- Der öffentliche Verkehr kommt zum Erliegen.
- Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungsfirmen müssen den Betrieb einstellen.
- Festnetz- und Mobiltelefonie funktionieren nicht mehr; damit können auch Notfalldienste wie Polizei, Feuerwehr oder Spitäler nicht mehr kontaktiert werden.
- Banken können kein Geld mehr ausbezahlen.
- Die Versorgung mit Lebensmitteln und Treibstoff kann nicht mehr sichergestellt werden.
- Fernsehen und Internet funktionieren nicht mehr.
- Die Trinkwasserqualität ist mangels Desinfektionsmöglichkeiten nicht mehr gewährleistet.

Aktuell

Die Übungsleitung hatte zudem entschieden, das Szenario auf eine kalte Februarwoche zu verlegen. Wegen des Stromausfalls würden dann auch die meisten Heizungsanlagen ausfallen.

Im Verlauf der Übung analysierten die RFO-Mitglieder die brennendsten Problemzonen und erarbeiteten geeignete Lösungsvorschläge. Als Kernthemen erwiesen sich:

- die Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser und Lebensmitteln;
- die Bereitstellung von heizbaren Räumen im Hinblick auf allfällige Evakuationen;
- die Organisation von Feuerwehr-Patrouillen während der Nacht;
- die Einrichtung einer minimalen medizinischen Versorgung für Notfälle.

Als grösste Knacknuss stellte sich das Thema Information heraus. Wie kann die Bevölkerung über die aktuelle Lage verständigt werden, wenn weder Fernsehen noch Internet und Telefon funktionieren? In einem solchen Fall wird das Radio zum Medium der Wahl. Wer über ein batteriebetriebenes Radio-



Auch Zivilschutzangehörige waren in die Übung einbezogen.

gerät verfügt, kann die entsprechenden Informationen empfangen. Auch Autoradios machen dies möglich – allerdings nur, solange Treibstoff zur Verfügung steht bzw. die Autobatterie durchhält.

Weil die Information per Radio im Krisenfall hauptsächlich auf nationaler Ebene erfolgen dürfte, kämen auf lokaler Ebene weitere Mittel zum Einsatz. An der RFO-Übung wurden dabei zwei verschiedene Wege ausgearbeitet:

- Informationsverbreitung in mündlicher Form durch Meldeläufer (wie es dies schon in früheren Zeiten gab);
- Verteilen/Auflegen von Flugblättern – dank Notstromaggregat können auf der Gemeindeverwaltung Fotokopien angefertigt werden.



Informationsverbreitung in alter Zeit: Ausrufer Ernst «Eichirel» Zobrist (1909-1979); Foto Peter Ernst, Brienz.

Stromausfall – was tun?

Bei einem länger andauernden Stromausfall ist nicht nur das Gemeinwesen, sondern jede einzelne Person gefordert. Dabei kann es sich als sehr nützlich erweisen, wenn man rechtzeitig einige Vorräte angelegt hat (Grundnahrungsmittel und Trinkwasser für einige Tage, Kerzen, Réchaud mit Brennstoff). Mit einem Radiogerät erhält man aktuelle Informationen und Verhaltensanweisungen. In der kalten Jahreszeit sind Besitzer von Cheminées und Schwedenöfen im Vorteil: Sie verfügen auch ohne Strom über warme Räume und heisses Wasser und können sogar einfache Mahlzeiten kochen. Von solchen «Annehmlichkeiten» können auch andere profitieren – in ausserordentlichen Lagen kommt der Nachbarschaftshilfe erfahrungsgemäss erhöhte Bedeutung zu.



Investitionen, Abschreibungen, Vollkostenrechnung

Bei der Überarbeitung der Finanzplanung und beim Erstellen des Voranschlags sind die Investitionen immer ein grosses Thema. Sicher ist die Einwohnergemeinde kreditwürdig und könnte ohne grosse Probleme Darlehen erhalten. Die jeweils mit der Rechnung vorgestellten Kennzahlen (zum Beispiel der Selbstfinanzierungsgrad oder der Kapitaldienstanteil) zeigen aber, dass mit den finanziellen Mitteln haushälterisch umgegangen werden muss.

Bereits getätigte Investitionen sind mit dem Vorlegen der Abrechnung beim zuständigen Organ nicht einfach erledigt. Die gesetzlich vorgeschriebenen (und natürlich auch aus der Realität heraus sinnvollen) Abschreibungen belasten weiterhin den Finanzhaushalt. Zudem sind mit der Umstellung auf das neue Rechnungslegungsmodell HRM2 weitsichtige Entscheide zu Abschreibungsfristen und bei den Zuteilungen zum Finanz- und Verwaltungsvermögen zu treffen.

Im jährlichen Workshop zu den Investitionen hat sich der Gemeinderat intensiv mit den anstehenden Projekten befasst und sich auf eine finanziell vertretbare Auswahl beschränkt. Der Investitionsplan wird an der Gemeindeversammlung im Dezember zur Kenntnis gebracht.

In der laufenden Rechnung tauchen dann bei den Infrastrukturen die Unterhalts- und Betriebskosten auf. Wäre die Gemeinde ein profitorientiertes Unternehmen, würden die Benützungsgebühren

nach dem Prinzip der Vollkostenrechnung festgelegt. Das heisst, alle Aufwendungen inklusive Abschreibungen würden summiert und den Benützern anteilmässig in Rechnung gestellt. Dieses Vorgehen ist nicht immer sinnvoll und zielführend. Als Beispiel seien die Benützungsgebühren für die Sporteinrichtungen angeführt.

Die neue Sporthalle wurde gebaut, um der Schule und den Vereinen zeitgemässe Infrastrukturen zur Verfügung zu stellen. Die Anpassungen bei den Benützungsgebühren erfolgten moderat. So kostet es für Einheimische 250.- Franken, um die kleinere Sporthalle Dorf während eines Jahres pro Woche jeweils eine Stunde zu nutzen. Dass mit diesem ungefähren Fünfliber pro Wochenstunde die Aufwendungen fürs Heizen, Putzen oder Duschen nicht bezahlt sind, leuchtet ein. Ziel des Gemeinderats ist es aber eben nicht, eine Vollkostenrechnung umzusetzen. Brienz soll ein lebendiges Dorf bleiben und die Bevölkerung soll von guten Infrastrukturen profitieren können.

Die anfallenden Kosten müssen aber trotzdem in der laufenden Rechnung berücksichtigt werden. Auf eine Aufteilung auf verschiedene Konten wird der Einfachheit halber verzichtet. Damit sei auch klar gestellt, dass die Schule in den letzten Jahren nicht unverhältnismässig teurer geworden ist. Auf «ihre» Konten werden einfach die Betriebskosten für die Sporthalle verbucht.

Erstelled ech eis

Der Wildpark – eine einmalige Attraktion für Familien

Vereine setzen sich für Dinge ein, um die sich sonst niemand kümmert und von denen trotzdem alle profitieren. Brienz kennt mehrere Einrichtungen, die der Gemeinde einen unverwechselbaren Charakter verleihen. Dazu gehört der Wildpark auf dem Fluhberg.

Getragen wird der Tierpark, wie er im Volksmund genannt wird, von einer gemeinnützigen Institution, dem Wildpark-Verein Brienz. Dessen Präsident ist seit 2003 Urs Zobrist. Stolz berichtet er, dass dem Verein nicht weniger als 670 Mitglieder angehören – neben vielen Einheimischen auch eine stattliche Zahl von Auswärtigen. «Der Wildpark ist in der Bevölkerung gut verankert», weiss Zobrist. Dessen touristische Bedeutung werde eher noch unterschätzt: «Auch Gäste aus Asien finden regelmässig den Weg auf den Fluhberg.»

Ein grosser Teil der Vereinseinnahmen stammt aus Mitgliederbeiträgen und Spenden. Dankbar ist der Verein aber auch für den jährlich von der Einwohnergemeinde ausgerichteten Beitrag. Das Geld wird hauptsächlich für Tierfutter, für den Unterhalt der Anlagen und für die (bescheidenen) Wärterlöhne benötigt.

Urs Zobrist ist als Maurerpolier bei der Bauunternehmung Frutiger AG in Thun tätig. Seine Arbeit führt ihn mitunter auf weit entfernte Baustellen. Warum übernimmt er neben dieser beruflichen Belastung noch das (unbezahlte) Engagement im Wildpark-Verein? «Wie die anderen Vorstandsmitglieder will ich etwas für unsere Region tun», antwortet er. Der Wildpark sei ein einzigartiges Naherholungsangebot, das man unbedingt erhalten sollte.

Die Geschichte des Wildparks ist eng mit jener der Schnitzerschule Brienz (der heutigen kantonalen Schule für Holzbildhauerei Brienz) verbunden. Bereits 1884, in deren Gründungsjahr, wurde in



Urs Zobrist, 55, ist Präsident des Wildpark-Vereins Brienz.

Brienz ein Tierpark eingerichtet. Damit wollte man den Schülern ermöglichen, lebende Tiere aus der Nähe zu beobachten und sie detailliert zu zeichnen. 1896 wurde der Tierpark auf den Fluhberg verlegt. Ein eigens gegründeter Verein übernahm die Anlagen einige Jahre später von der «Schnätzli».

Heute sind in den verschiedenen Gehegen 17 verschiedene Tierarten untergebracht. Das grosszügig dimensionierte Areal ist harmonisch in eine Lichtung und in die angrenzenden Waldgebiete eingebettet. Im Vordergrund stehen natürlich die grossen Wildtiere, nämlich Steinböcke, Gämsen und Hirsche. Daneben gibt es auf dem Fluhberg auch eine Reihe von Vogelarten zu entdecken. Die jüngste Errungenschaft ist das im Sommer 2014 fertiggestellte Murmeltiergehege, in dem fünf Exemplare der posierlichen alpinen Nagetiere leben.

Der Wildpark-Verein sieht sich stetem Erneuerungsbedarf gegenübergestellt, da die Anlagen regelmässig unterhalten werden müssen. Zudem ändern sich bisweilen auch die Bestimmungen zur Haltung von Wildtieren. Urs Zobrist erwähnt als Beispiel die Voliere: «Bis 2018 müssen wir sie anpassen, damit die Vögel mehr Platz haben.»

Aus dem Leben im Dorf

In der Rubrik «Erstelled ech eis» widmen sich Brienerinnen und Briener einem Thema des Dorflebens und schauen dabei zurück oder nach vorne.

Persönlich



Linda Stauffer und das soziale Gewissen

«Mittlerweile bin ich bereits acht Jahre in Brienz. Mich hat es eher per Zufall in die Berge verschlagen. Aufgewachsen bin ich in Busswil bei Büren. Auf dem Regierungsstatthalteramt Büren habe ich die kaufmännische Lehre absolviert. 2006 schloss ich die Weiterbildung zur Gemeindeschreiberin ab, und im Jahr darauf wurde eine Stelle in der Gemeindeschreiberei Brienz ausgeschrieben.

Das war kurz nach dem Hochwasser. Bekannte aus dem Seeland fanden, es sei riskant, nach Brienz zu ziehen. Mein Arbeitsweg führt mich täglich dem Glyssibach entlang. Ich finde das viel weniger gefährlich, als wenn ich jeden Tag mit dem Auto unterwegs wäre. Heute verstehen mich meine Kol-

Im Dienst der Gemeinde Brienz

Auf der Seite «Persönlich» stellen wir Mitarbeitende der Gemeindeverwaltung und der angegliederten Betriebseinheiten vor. Heute ist die Reihe an der Gemeindeschreiber-Stellvertreterin Linda Stauffer.

legeninnen. Die Landschaft hier sei wirklich einmalig, sagen sie. Sie haben recht, es gibt viele schöne Orte hier. Am allerbesten gefällt mir der weite Blick auf See und Berge im Strandbad.

Ich habe im Dorf rasch Anschluss gefunden. Das hängt natürlich einerseits mit der Arbeit zusammen – auf der Gemeindeverwaltung hat man viel mit Menschen zu tun. Zahlreiche Bekanntschaften schloss ich aber auch im hiesigen Turnverein. Von Kindsbeinen an habe ich geturnt. Ich trainiere wöchentlich Gymnastik im Bereich Kleinfeld (also auf dem Rasen) und bin Leiterin in der Jugendriege. Ausserdem engagiere ich mich in meiner Freizeit in der Feuerwehr. Einsätze an der Front wären zwar nichts für mich, aber im Bereich Führungsunterstützung (also im Telefon- und Funkdienst) kann ich mich sinnvoll einbringen.

Auf der Gemeindeverwaltung bin ich in der Gemeindeschreiberei tätig. Dort bin ich für ganz unterschiedliche Bereiche verantwortlich, etwa für Einbürgerungen oder Gastgewerbebewilligungen, für

die Administration von Wahlen und Abstimmungen, für die gemeindeinterne Personaladministration und für die Lehrlingsausbildung. Zudem bin ich für den Bereich Sicherheit zuständig sowie Stellvertreterin des Gemeindeschreibers. Wenn dieser abwesend ist, übernehme ich seine Aufgaben, insbesondere die Vorbereitung und Protokollierung der Gemeindeversammlungen und der Gemeinderatssitzungen.

Zwischendurch leiste ich auch Schalter- und Telefondienst. Wenn es intensiv läuft, dann klingelt das Telefon bei uns so oft, dass die zuständige Person kaum mehr andere Aufgaben erfüllen kann. Auf der Gemeindeverwaltung gehen immer wieder viele Anfragen ein, oft auch solche, für die wir eigentlich nicht zuständig sind. Da wollen Leute von auswärts zum Beispiel wissen, wo man Holzschnitzereien

kaufen kann oder wie die Wetteraussichten bei uns sind. Ich verstehe die Gemeinde als Dienstleistungseinheit und mag deshalb solche Anfragen nicht einfach abwimmeln. Entweder versuche ich sie selber zu beantworten, oder dann verweise ich an eine geeignete Auskunftsstelle.

Wer sich an uns wendet, hat nach meiner Meinung ein offenes Ohr verdient. Das betrifft insbesondere Anliegen im Sozialbereich. Die Gemeinden sind für dieses Gebiet zwar nicht mehr zuständig, da es heute auf regionaler bzw. kantonaler Ebene bearbeitet wird. Aber wir können zuhören und eine Empfehlung abgeben, an wen man sich wenden soll. Ich finde, das ist eine Art moralische Verpflichtung einer Gemeinde: Wenn nicht sie hilft, dann hilft niemand.»

Gemeindeverwaltung

Gemeindeverwaltung Brienz

Postfach 728
3855 Brienz
Telefon 033 952 22 40
Fax 033 952 22 41
www.brienz.ch
info@brienz.ch

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
08.00 Uhr – 10.00 Uhr
15.30 Uhr – 17.00 Uhr

Gemeindeschreiberei
033 952 22 43

Bauverwaltung
033 952 22 42

Finanzverwaltung
033 952 22 44

Steuerbüro
033 952 22 45

Einwohner- und Fremdenkontrolle
033 952 22 46

AHV-Zweigstelle
033 952 22 47

Öffentliche Sicherheit
033 952 22 43

Sozialbüro
033 952 22 50

Gemeindebetriebe
033 952 22 52

Gemeindebetriebe (Pikettdienst)
033 951 13 20

Schwellenkorporation Brienz
033 952 22 64

Termine

27. August 2015	Ausserordentliche Gemeindeversammlung
18. Oktober 2015	National- und Ständeratswahlen
29. November 2015	Abstimmungswochenende
10. Dezember 2015	Ordentliche Gemeindeversammlung

Acht eis



Auflösung der letzten Ausgabe

Der seinerzeit vom Frauenverein Brienz gestiftete Brunnen, der sich unterhalb des Max-Buri-Hauses am Strandweg befindet, wurde von etlichen Einsendern richtig erkannt und es konnten wieder drei Gewinner gezogen werden:

Walter Stoller, Zwischenbächen 7c, Brienz
Noelia Trachsel, Schwanderstrasse 24, Brienz
Laura Wyler, Schwanderstrasse 10, Brienz

Herzlichen Glückwunsch an die aufmerksamen Beobachter. Die Preise (Gutscheine der Brienz Rothorn Bahn) wurden zugesandt.



Wir laden Sie erneut ein, sich auf die Suche nach den (verborgenen) Schönheiten in Brienz zu begeben. Zu welchem Objekt in Brienz gehört diese Einzelheit? Und wo befindet es sich?

Füllen Sie den Antworttalon aus und geben Sie ihn bis zum 27. August 2015 auf der Gemeindeverwaltung ab oder senden Sie ihn an die Einwohnergemeinde Brienz. Aus den richtigen Antworten lösen wir drei Gewinner aus, die wir schriftlich benachrichtigen. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Die Auflösung geben wir im nächsten «Niwws».



Talon

Die Aufnahme gehört zu _____

und befindet sich _____

Name _____

Vorname _____

Adresse _____

bitte frankieren

Einwohnergemeinde Brienz
«Wettbewerb»
3855 Brienz